

Berling: Stadt ist beim Kino weiter am Ball

Gespräche mit Investoren laufen

„Es laufen Gespräche, aber noch ist nichts unterschrieben.“ Mit diesen Worten beschreibt Bürgermeister Thomas Berling den aktuellen Stand der städtischen Bemühungen, einen Investor und Betreiber für das vielfach gewünschte moderne Kino-Zentrum in Nordhorn zu finden.

Von Thomas Kriegisch

NORDHORN. Nachdem im vergangenen November ein gefundener Betreiber für das geplante Kino-Zentrum auf der Dreieckfläche zwischen Hochbau-Parkplatz und NINO-Allee völlig überraschend und buchstäblich in letzter Minute wieder abgesprungen war, hat die Stadt die Suche nach neuen Interessenten in den vergangenen Monaten wieder aufgenommen. Wie Bürgermeister Berling dazu auf eine Anfrage in der jüngsten Ratssitzung erklärte, sei die Stadt weiterhin am Ball. So wurde im Februar bundesweit in der führenden Fachzeitschrift eine Anzeige geschaltet, die bei potenziellen Betreibern auf Interesse gestoßen sei.

In den vergangenen Wochen führten das Stadtbaudozernat und die NINO-Sanierungs- und Entwicklungsgesellschaft bereits Gespräche mit neuen Interessenten. Wie Berling weiter berichtete, liegen auch schon erste Pläne vor, die der Stadt demnächst vorgestellt werden sollen. Der Bürgermeister zeigte sich zuversichtlich, dass sich

bald ein Investor für das Projekt finden lasse.

Als Standort werde von allen Interessenten das – auch von der Stadt mitfavorisierte – NINO-Areal bevorzugt. „Wir haben alle denkbaren Standorte vorgestellt, doch alle sind auf das NINO-Grundstück fixiert“, antwortete Berling in der Sitzung auf einen Vorstoß der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, bei dem derzeit wieder völlig offenen Stand der Verhandlungen bevorzugt den Zentralen Omnibusbahnhof ZOB in der City mit ins Spiel zu bringen. „Wenn wir die Stadt weiter entwickeln wollen, ist es wichtig, über den ZOB nachzudenken“, forderte dazu Ratsmitglied Christian Beike (Die Grünen).

Aus Sicht von Stadtbaurat Thimo Weitemeier sprechen jedoch viele gute Gründe dafür, das von den Interessenten bevorzugte NINO-Grundstück weiter mit Vorrang im Spiel zu halten. Nach dem abgeflauten Kino-Boom der vergangenen Jahre sei gegenwärtig das Zeitfenster für neue Investitionen noch geöffnet. Der Vorteil beim NINO-Grundstück liege in der unmittelbaren Bereitstellung – während der ZOB erst noch eine Bauleitplanung brauche, die einen Kino-Neubau an dem Standort um rund zwei weitere Jahre verzögern würde. Die Stadt habe bisher in den Gesprächen mit den Interessenten die Erfahrung gemacht, dass die sofortige Umsetzung eines Kino-Neubaus eine zentrale Entscheidungsgrundlage sei: „Eine zweijährige Bauleitplanung ist für viele wohl kaum hinnehmbar.“